



NEUE AUFGABEN SOLLEN KRÄFTE FREISETZEN

Karl-Heinz Gehrt, Pfarrer der St. Thomas-Gemeinde in Münster, berichtet von der anstehenden Sanierung des Pfarrhauses

Der Gemeindeteil St. Thomas in der evangelisch-lutherischen Gemeinde Borghorst-Münster-Gronau kann auf eine junge Geschichte zurückblicken. Sie begann mit der Sammlung lutherischer Christen zumeist aus den deutschen Ostgebieten nach dem Zweiten Weltkrieg. Heute gehören etwa 110 Glieder zu St. Thomas, die zum größten Teil, aber nicht alle in Münster wohnen. Wesentliche Impulse kamen gerade in der Anfangszeit von Theologieprofessoren der Westfälischen-Wilhelms-Universität Münster, die sich für eine bekenntnistreue lutherische Gemeinde einsetzten. Diese Beziehungen bestehen heute so nicht

mehr, doch wird die Verbindung zur Universität an anderer Stelle deutlich. Etwa 10 Studierende treffen sich monatlich zu einem Abend junger Erwachsener, essen gemeinsam und spielen, besprechen ein Thema, unternehmen eine Tour mit dem Rad im Umland oder mit dem Kanu auf der Ems. Weil es viel Spaß macht, kommen immer wieder auch Studierende dazu, die nicht zur SELK gehören. Die Treffen zeigen noch einmal, wie hilfreich es ist, wenn Studierende am Uni-Standort eine Anlaufstelle ihrer Kirche haben und andere im gleichen Lebensabschnitt treffen. Die Gemeinde kann ein Gasthaus und eine Herberge auf Zeit sein für die,

die nicht mehr in ihrer Heimatgemeinde verwurzelt sind, viele prägende Eindrücke im Studium erleben und dann meist weiterziehen. So ist auch für die Arbeit mit Studierenden das Pfarrhaus am Ort ein wichtiger Mosaikstein im Leben der Gemeinde.

Schritte der Entwicklung

Das Hochwasser im Jahr 2014 war in gewisser Weise ein Weckruf. Seitdem hat sich die Gemeinde verstärkt um ihre Gebäude und ihr Anwesen gekümmert. Ab 2014 wurde der Keller des Pfarrhauses saniert mit Gießen eines neuen Betonbodens und mit Injektionen gegen aufsteigende Feuchtigkeit in den Wänden. Die Heizungsanlage musste erneuert werden und auch der Schaltkasten mit Elektroleitungen im Keller. Dies wurde möglich durch Spenden und Zuschüsse – auch

vom Diasporawerk. Die erfahrene Unterstützung gab den Anstoß für weitere Initiativen in der Folgezeit.

Nach einer längeren Zeit der Vermietung wurde das Haus im Masurenweg 10 ab September 2015 wieder als Pfarrhaus genutzt. Die Gemeinde hat im Garten des Pfarrhauses Bäume gefällt, gerodet, Sträucher zurückgeschnitten, manches neu gepflanzt und Rasenflächen angelegt. Einige Gemeindefeste und andere Veranstaltungen konnten seitdem draußen im Garten stattfinden.

Sanierung des Pfarrhauses in 2021

Durch den Eintritt von Pfarrer Gehrt in den Ruhestand und den Auszug seiner Familie wird das Pfarrhaus ab Juni 2021 frei sein. Damit ist die Gelegenheit für eine gründlichere Sanierung gegeben.



Jugendliche und Studenten beim Treffen zur Kanutour auf der Ems im Sommer 2020



Ein Pfarrhaus mit Charme, das dringend eine Sanierung benötigt

Bad und Gäste-WC wurden vor etwa zwanzig Jahren nur notdürftig hergerichtet. Neben den Sanitärräumen sind auch die Heizkörper mit den Leitungen und die Fußböden mit Gebrauchsspuren aus Jahrzehnten erneuerungsbedürftig. Ein umsichtiger Bauausschuss hat Angebote eingeholt und zwischen notwendigen und wünschenswerten Maßnahmen unterschieden. Es ergibt sich ein Kostenrahmen von insgesamt 75.000 Euro. Davon will die Gemeinde aus Rücklagen und mit Spenden 47.000 Euro aufbringen. An Zuschüssen wurden 28.000 Euro beantragt. Zusätzlich bringen Glieder und

weitere Mitarbeiter Eigenleistungen ein, indem sie vorbereitende Abrissarbeiten ausführen. Das Projekt ist für eine kleine Gemeinde eine große Herausforderung. Bauausschuss und Vorstand sind der guten Zuversicht, dass die neuen Aufgaben auch neue Kräfte freisetzen. Sie wünschen allen, die mitwirken und mit anpacken die gute Erfahrung: Gemeinsam können wir viel bewegen. St. Thomas dankt dem Diasporawerk für einen Zuschuss in 2021 und bittet um weitere Unterstützung mit einer großzügigen Spende durch den beigelegten Überweisungsträger.